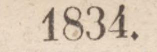

№ 265.


1834.


Zei-tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 12. November.

Inland.

Berlin den 9. November. Se. Majestät der König haben dem General-Lieutenant a. D., Grafen von Lehndorf zu Steinort bei Angerburg, die zweite Klasse des Rothen Adler-Ordens mit dem Stern ohne Eichenlaub; dem Ober-Burggrafen und Wirklichen Geheimen Rath, Grafen zu Dohna-Schlobitten, die zweite Klasse des Rothen Adler-Ordens mit dem Stern mit Eichenlaub; dem Geheimen Kommerzien-Rath Richter zu Königsberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem General-Landschafts-Direktor von Brandt auf Rossen, dem zeitigen Prorektor der Universität zu Königsberg, Regierungs-Rath und Professor Dr. Hagen, dem Kommerzien-Rath Höne zu Danzig, dem Kommerzien-Rath Heidfeld ebendaselbst, dem Kaufmann Barth in Braunsberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem General-Landschafts-Direktor, Freiherrn von Rosenberg auf Klötzen, dem Grafen Klinckowström auf Sehmen und dem Grafen von Luckner zu Königsberg, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Hauptmann von Bennigsen vom 10. Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Erzieher des Prinzen Waldemar von Preußen Königl. Hoheit, Wilhelm Hengstenberg, zum Geheimen Hofrath zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Ritterguts-Besitzer von Scheliha auf Labschütz zum Landrath des Militsch-Trachenberger Kreises im Regierungs-Bezirk Breslau zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor, Justizrath Kypcke in Stolp, zum Kreis-Justizrath für den Stolpschen Kreis, mit Ausschluß des Land- und Stadtgerichts in Stolp, zu ernennen und die desfallsige Bestallung Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Arkanisten der Porzellan-Manufaktur, Schubert, den Titel als Kommissions-Rath zu verleihen geruht.

Ihre Hoheiten die Herzoge Friedrich und Wilhelm, Söhne, und die Herzogin Louise, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Erb-Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, sind nach Ludwigslust abgereist.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Friedrich Ferdinand Peters zu Naumburg ist zum Justiz-Kommissarius bei den Untergerichten im Bitterfelder und Delitzscher Kreise, mit Anweisung seines Wohnortes zu Düben, bestellt worden.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Alfred Nicolovius zu Königsberg ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dasigen Universität ernannt worden.

Der Königl. Griechische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen und Königl. Bayerischen Hofe, Fürst Maurokordato, ist nach München abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 29. Okt. Nachdem der Kaiser in Kostroma am 20. Oktbr. um 10 Uhr Morgens die Glückwünsche der Beamten, des Adels und der Kaufmannschaft entgegengenommen, begaben Se. Maj. sich in die Kathedrale und besichtigten alsdann die öffentlichen Anstalten. Am 21. fand eine Musterung des Kostromaschen Garnison-Bataillons, und um 9 Uhr Morgens die Abreise nach Nischney-Nowgorod statt, wo Se. Maj. am 22. früh um 6 Uhr glücklich anlangten. Am 23. Abends beehrten Se. Majestät einen vom Minburg-Nowgorodschen Adel veranstalteten Ball mit Allerhöchstihrer Gegenwart und reisten um 10 Uhr Abends nach Wladimir ab. — Die Freude der Einwohner Nischney-Nowgorod's, ihren Kaiser zu sehen, war unbeschreiblich. Die Straße, welche zu der im Hause des Gouverneurs befindlichen Wohnung des Monarchen führte, war der versammelten Volksmenge wegen fast nicht zu passiren. Aller Blicke waren den Fenstern zugewendet, an welchen der Kaiser sich, wenn auch nur einige Augenblicke lang, sehen ließ. Wo auch der geliebte Monarch durch die Stadt fuhr, begrüßte ihn der laute Jubel des Volks. — Als der Kaiser auf seinem Wege von Nischney-Nowgorod sich der Stadt Murom näherte, ward derselbe von der dortigen Kaufmannschaft mit Brod und Salz empfangen. Die Söhne der ersten Kaufleute der Stadt warteten als Ruderer in einer geschmackvoll verzierten Schaluppe, um Se. Maj. über den Oka-Fluß zu setzen. Am jenseitigen Ufer angelangt, begab sich der Kaiser zugleich mit dem Volk in die Kathedrale, von wo Se. Majestät nach kurzem Gebet die Reise nach Wladimir fortsetzten; dort erfolgte die Ankunft Sr. Kaiserl. Majestät am 25. Oktober um 8 Uhr Abends.

Ueber die diesjährige Aerndte im Russ. Reiche enthält die Russische Landwirthschaftliche Zeitung Nachstehendes: „Zufolge der in der Mitte des September-Monats (a. St.) eingegangenen Berichte aus den Gouvernements Witepsk, Wilna, Wladimir, Woronesch, Kurland, Kursk, Minsk, Moskau, Nowgorod, Pleskau, Smolensk, Twer, Tula und Esthland, ist die Einsammlung des Sommer-Getreides überall bei trockener Witterung bewerkstelligt worden. Aber die Ausbeute ist durch die lange Dauer der Dürre sehr mittelmäßig und sogar karg ausgefallen. An einigen Orten hat man kaum die Aussaat, an andern das zweite und nirgends mehr als das dritte Korn geärndtet. Im Gouvernement Twer war an niedrig gelegenen und feuchten Stellen die Aerndte besser. — Die Aussaat des Winter-Getreides war fast überall gemacht. — Zufolge derselben Berichte aus den Gouvernements Orel und Tambow war das Einbringen des Sommer-Getreides glücklich beendigt; im letztern Gouvernement waren diese Getreide-Arten, ausgenommen Hirse und Buchweizen, gut gerathen. Die Hafer-Aerndte war in den an das Orelsche Gouvernement gränzenden Ländereien des Kursischen gut ausgefallen. Das Aufgehen der Winter-Saat im Gouvernement Orel hatte das beste Aussehen."

Frankreich.

Paris den 1. November. Der Moniteur und die beiden anderen ministeriellen Journale schweigen noch gänzlich über die, auf die Ernennung eines Conseils-Präsidenten bezüglichen Unterhandlungen.

Der General-Prokurator hat gegen den Beschluß des Königl. Gerichtshofes, welcher Herrn Jauge von jeder Schuld freispricht, appellirt, und hat daher der genannte Banquier seine Freiheit noch nicht wiedererhalten.

Einem Privatschreiben aus Bayonne zufolge hatte der General Mina, der am 27. v. M. dort eingetroffen war, sich am folgenden Tage wieder nach Cambo begeben, von wo er, wie man glaubte, binnen wenigen Tagen nach Pampelona abgehen würde. „Der General Amor", heißt es ferner in diesem Schreiben, „der seit einiger Zeit in Logrono stand, hatte sich am 21. zu einem Coup-de-main hinausgewagt; er wurde indessen von Zumalacarreguy überrumpelt, der ihm 120 Mann tödtete, 180 Mann verwundete, und ihn nach einem hartnäckigen Kampfe zum Rückzuge nöthigte. Aber auch die Karlisten sollen bei diesem Zusammentreffen 50 Todte und 120 Verwundete gehabt haben. Zumalacarreguy hat darauf den Weg nach Santa Cruz de Campeza eingeschlagen."

Die Sentinelle des Pyrenées vom 28. Okt. theilt mit, Rodil habe bei seiner Ankunft in Burgos den Befehl vorgefunden, sich bis auf Weiteres in das Fort St. Marie in Arrest zu begeben. Nach dem Indicateur würde Rodil in Madrid vor ein Kriegsgericht gestellt werden, um wegen seines Verhaltens während der Dauer seines Oberbefehls in den nördlichen Provinzen Rechenschaft abzulegen. Ein Schreiben aus Cordova (Andalusien) vom 10. Okt. berichtet, es würden in dieser Provinz 5000 Mann versammelt, die nach den nördlichen Provinzen bestimmt wären. Die neuesten Nachrichten von dem Kriegs-Schauplatze in Navarra sind ohne Interesse. Don Carlos soll mehrere Französische Offiziere bei sich haben.

Deutschland.

Frankfurt den 31. Okt. Man behauptet mit ziemlicher Gewißheit, daß der Deutsche Bund ebenfalls, wie Oesterreich und andre Staaten, an den Vorort Zürich eine Note erlassen wird, um sich bei Zeiten gegen die Uebertragung der vorörtlichen Functionen auf den Canton Bern zu wahren. Kein Staat hat auch wohl mehr Recht zu einem solchen Schritte, als der Deutsche Bund. Man kennt den Schutz

oder wenigstens doch die Gleichgültigkeit, welche die Berner Regierung den Zusammenkünften der Deutschen Handwerker in ihrem Canton angedeihen ließ, und weiß auch wohl recht gut, daß Bern von den Umtrieben, welche bei diesen Versammlungen gepflogen wurden, Kenntniß hatte. Bern suchte zwar anfangs diese Zusammenkünfte als bloße Trinkgelage zu bezeichnen, aber wir lernen die Früchte nun kennen, welche daselbst zur Reife gebracht wurden. Erst vor einigen Tagen arretirte man im Großherzogthume Hessen ein als Handwerksbursche herumziehendes Individuum, welches nichts anders als ein verkappter Emissär der Schweizer Demagogen war und über Frankfurt nach dem nassauischen Städtchen Höchst, seinem Geburtsorte, gebracht wurde. Es wird deßhalb auf alle, besonders aus der Schweiz kommenden Handwerksburschen ein wachsames Auge gehalten.

Die politischen Untersuchungen dahier scheinen sich tagtäglich immer mehr zu entwickeln. Aus Baiern wurde unlängst ein Student wieder hier eingeliefert, und selbst zwei fremde Untersuchungs-Richter sollen hier zum Behufe der Untersuchung anwesend gewesen seyn. So wenig von den gepflogenen Untersuchungen bekannt wird, so erfährt man doch, daß sie, nach Umständen, rasch betrieben werden und daß man immermehr auf die wahren Triebfedern der politischen Verbindungen zum Attentate kommt, und dießmal die Untersuchungen nicht geschlossen werden, ohne ein sicheres Resultat erreicht zu haben.

Aus dem Umstande, daß der Befehl, das in hiesiger Umgegend stehende Preußische Bataillon des 40. Infanterie-Regiments Ende Novembers durch ein anderes Bataillon ablösen zu lassen, zurückgenommen wurde, folgert man, daß nun vom Bundestage, nachdem demselben vom Bundes-Präsidial-Gesandten in dieser Beziehung Mittheilungen gemacht wurden, ein Beschluß über die fernere Besetzung Frankfurts durch Bundestruppen ergehen wird. So wie man erfährt, ist bis jetzt an unsere Stadt über Aufnahme einer perpetuellen Bundesgarnison noch keine Anfrage oder Anzeige gestellt worden, denn die vorübergehende Besetzung eines Bundesstaates durch Bundestruppen ist bekanntlich durch die Bundes-Akte ausgesprochen. Bei einer ständigen Bundesgarnison aber muß allerdings erst mit Frankfurt Rücksprache genommen werden, und kommt es dazu, so werden sich gewiß England und Frankreich wieder fruchtlose Einsprache erlauben. Man hört übrigens weder hier noch in den besetzten Ortschaften über die Anwesenheit der Bundestruppen klagen, da sie gute Mannszucht halten, in geselligem Vereine mit den Civil-Personen leben und viel Geld in Umlauf setzen; ja es ist als sicher anzunehmen, daß ihr Abzug von jenen Ortschaften bei deren Bewohnern eben nicht gerne gesehen wird.

Vermischte Nachrichten.

Der durch mancherlei Erfindungen im Gebiete der Technik vortheilhaft bekannte Hauptmann von Neander in Berlin hat einen Löschapparat erfunden, der das Löschen mit Eimern und von oben herab bezweckt. Die vielen großen Brandschäden des vergangenen Sommers haben diese Erfindung veranlaßt. Dieselbe besteht in einem Gerüst mit Treppen, welches binnen drei Minuten aufgebaut werden kann, und einer großen Anzahl Menschen gestattet, mit Wassereimern in wenigen Minuten zu einer Höhe von 20, 30 und 40 Fuß hinanzuklimmen. Zugleich wird die Maschine zur Rettung von Menschen, und im Nothfall auch von Effekten, nach des Erfinders Ueberzeugung, sehr vortheilhaft anzuwenden seyn.

Der Erleuchtung mit Gas, statt des Oels, welche in Frankreich vor 10 Jahren eine so große Umwandlung im Beleuchtungssystem veranlaßte, stehen neue Veränderungen bevor. In Marseille hat man mit einer neuen Gasart aus Schwefelsäure, und in Lyon mit Harzgas Versuche gemacht. Bei einer Probe im Hotel Bouffleurs zu Paris konnte man bei dem Kohlengas, vermittelst eines Drukkes in der kleinsten Röhre, auf 11 Schritte lesen, während Harzgas mit demselben Drucke dem Leser in einer Entfernung von 25 Schritten hinlängliches Licht gab.

Am 20. Oktober wurde in London ein 82jähriger Liebhaber mit seiner 80jährigen Geliebten, für die er schon seit 50 Jahren mit nie erkaltender Zärtlichkeit geglüht hatte, ehelich verbunden. Der Thermometer im Zimmer soll jedoch am lendemain nicht auf große Wärme gezeigt haben.

Französische Blätter erzählen von einem sonderbaren Fall, der bei der Konscription vorgekommen sei: Ein junger Konscribirter hatte nämlich eine so kolossale Figur, daß man ihn nicht in ein Infanterieregiment stecken konnte; auch ist er so schwer, daß man befürchten muß, er würde jedes Pferd zu Grunde richten.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 13. November zum Zweitenmale: Von Sieben die Häßlichste; Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel nach einer Erzählung von Told, von L. Angely.

Freitag den 14. November, als achte Vorstellung im Cyklus der Verloosungs-Vorstellungen: Die vier Sterne, oder: Er hat Alle zum Besten; Original-Lustspiel in 5 Akten von Vogel. (Manuscript.)

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 9ten September 1829 zu Welna bei Rogasen verstorbenen Starosten Franz Xawer Zienkowicz, ist der erbschaft-

liche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Ein nochmaliger Termin zur Anmeldung aller Ansprüche der ihrem Wohnorte nach unbekannten Gläubiger, namentlich: Bartholomäus Ogrodowski, Ponacinski, Hanczewski, Bozenski, Nikolaus Jasinski, Zlotnicki und Opitz, steht

am 24sten Februar 1835 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendar v. Giżycki im Partheien-Zimmer des hiesigen Landgerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Posen den 20. Oktober 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der evangelische Prediger Carl George Grützmacher, und die verwittwete Frau Doktor Risa Ida Angelika Gronbach, geborne Eunitz, haben in dem am heutigen, vor ihrer Verehelichung errichteten gerichtlichen Vertrage, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes untereinander ausgeschlossen.

Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schönlanke den 14. Oktober 1834.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Bekanntmachung.

Auf dem Gute Roszkowo bei Jarocin befindet sich ein noch ganz guter und brauchbarer, Halb-Pistorius genannter, Brenn-Apparat zum Verkauf. — Die Blasen enthalten 600 Quart. — Nähere Nachricht erhält man bei dem Wirthschafts-Inspektor Galewski zu Jarocin.

Jarocin den 3. November 1834.

Das Dominium.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 10. November 1834.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	Pf.	bis Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	8	—	1	11	—
Roggen	1	—	—	1	1	—
Gerste	—	20	—	—	22	—
Hafer	—	18	—	—	18	6
Buchweizen	—	25	—	—	28	—
Erbsen	1	—	—	1	5	—
Kartoffeln	—	12	—	—	13	—
Heu 1 Ctr. *)	—	19	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	6	—	—	6	5	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	15	—	1	18	—

*) So hat auch am 29. und 31. Oktober, wie am 5. November, der Centner Heu nicht 1 Rtlr. 15 sgr., sondern nur 18 sgr. bis 20 sgr. gekostet.